

Telenotarzt für Nordrhein Westfalen

17. November 2010

Düsseldorf. Die zunehmende IT-Vernetzung der mobilen Arbeitswelt hilft dem Rettungsdienst, die Notfallversorgung zu verbessern. Das vom Förderprojekt Med-on@-ix entwickelte innovative Telenotarzt-System wird ab 2012 in Nordrhein Westfalen online gehen und fünf unterschiedliche Rettungsdienstbereiche an die Telenotarzt-Zentrale in Aachen anschließen. Auf der Medica 2010 in Düsseldorf präsentieren Med-on@-ix und sein Nachfolgeprojekt TemRas – Telemedizinisches Rettungsassistenzsystem heute ihre Entwicklungen.

„Rettungsdienst heißt vor allem Informationsmanagement“, sagt Dr. Max Skorning, Notarzt in der Stadt Aachen und Projektmitarbeiter des Uniklinikums Aachen. „Wir brauchen neue und innovative Konzepte, so dass wir jene Technologien, die wir wie selbstverständlich im Alltag nutzen, um immer und überall erreichbar zu sein, auch dann nutzen können, wenn es darum geht Menschenleben zu retten.“ Nach 500 erfolgreichen Einsätzen des Telenotarztes zur Unterstützung von Rettungskräften in der Stadt Aachen wird das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie im Rahmen der Initiative SimoBIT – Sichere Anwendung der mobilen IT in Mittelstand und Verwaltung – geförderte Projekt Med-on-@-ix erfolgreich abgeschlossen.

Heute wurde der Staffelstab offiziell an das Nachfolgeprojekt „TemRas – Telemedizinisches Rettungsassistenzsystem“ auf der Medica in Düsseldorf übergeben. Damit wird die erfolgreiche Arbeit des Aachener Konsortiums fortgesetzt: Unter der Leitung des Lehrstuhls für Informationsmanagement im Maschinenbau (IMA) der RWTH Aachen wird das bestehende Konsortium mit 3M als neuen Partner das Folgeprojekt „TemRas – Telemedizinisches Rettungsassistenzsystem“ realisieren. TemRas ist eines der Gewinnerprojekte im Forschungswettbewerb InnoMeT.NRW und wird bis 2013 vom NRW-Landesministerium für Innovation gefördert.

Staffelstabübergabe auf der Medica zwischen den Forschungsprojekten Med-on-@ix und TemRas – Der Telenotarzt sorgt auch in Zukunft für eine bessere Qualität der Notfallversorgung



Von links: Thomas Groß (Philips), Dr. Michael Protopogerakis (RWTH Aachen), Dr. Michael Tobias (P3), Bianca Panzer (3M), Dr. Max Skorning (UK Aachen), Prof. Dr.rer.nat. Sabina Jeschke (RWTH Aachen)

Über Med-on-@ix

Seit 2007 wurde das Projekt **Med-on-@ix** im Rahmen des Forschungsprogramms „**SimoBIT – Sichere mobile Informationstechnik in Mittelstand und Verwaltung**“ durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie gefördert. Das interdisziplinäre Konsortium aus Instituten der RWTH, dem Universitätsklinikums Aachen sowie der P3 communications GmbH und Philips Healthcare erforscht seit dieser Zeit das Potential eines telemedizinischen Rettungsassistenzsystems. Das System bietet die Möglichkeit durch eine sichere Live-Übertragung von Vitalparametern des Patienten sowie weiteren diagnoserelevanten Informationen von der Einsatzstelle die „knappe Ressource Notarzt“ auch dann zur Verfügung zu stellen, wenn kein Notarzt vor Ort verfügbar ist.